

Artikelansicht

Beschwingter Abgang für Mötzower Spargel Konzert Bigband begeistert mit Swing und Jazz

Von Ann Brünink

MÖTZOW Mitten im Big Apple, wie die New Yorker ihre Stadt nennen, konnte es kaum heißer sein als auf dem Domstiftsgut Mötzow am Sonnabend. Und aus New York kam auch die Musik, die 650 Zuhörer begeisterte: Swing und Jazz aus den 1930er/1940er Jahren, unter der Leitung von Rolf von Nordenskjöld dargeboten von der Bigband der Deutschen Oper Berlin. Die Brandenburgischen Sommerkonzerte 2009 haben es möglich gemacht. Bei gefühlten 40 Grad ging die Post ab im einstigen Lämmerstall zu Füßen des märchenhaft anmutenden Mötzower Gutshauses.

Mit „Basie – Straight Ahead“ von Sammy Nestico brachte die Bigband das Publikum sofort in Stimmung. Mit Spielfreude, fetzigen Soli und beeindruckendem Sound intonierten die Musiker viele Jazz-Standards wie „The Quintessence“ von Quincy Jones, die „Satin Doll“ von Duke Ellington/Billy Strayhorn, „Fred“ von Neal Hefti, von dem sie auch „Li'l Darlin“ spielten mit einem mitreißenden Solo mit gestopfter Trompete von Oliver Walter. Und wenn ein Schlagzeuger mit einem Percussionisten in Wettstreit tritt, dann sprüht der Jazz Funken. „Caught Speeding“ hieß das Stück von Sammy Nestico, bei dem Percussionist Andreas Birnbaum und Schlagzeuger Rüdiger Ruppert im Lämmerstall die Luft brennen ließen. Herrlich!

Angefangen hat alles 2005 im Konzerthaus am Gendarmenmarkt bei einem Benefizkonzert der Blechbläser und eines Schlagzeugers der Deutschen Oper. Die waschechten „Klassiker“ spielten fetzige Popmusik – ein Riesenerfolg. „Warum nicht eine Bigband gründen?“, fragten sich die Posaunisten Sebastian Krol, Guntram Halder, Thomas Richter und der Percussionist Rüdiger Ruppert. Gesagt, getan. „Klassiker“ anderer Berliner Orchester kamen dazu. Die fehlenden Saxophonisten wurden aus der freien Jazzszene rekrutiert. Die Leitung übernahm der Bariton-Saxophonist, Komponist, Arrangeur und Bandleader Rolf von Nordenskjöld. Der begeisterte mit seiner Eigenkomposition „Winterlandschaft“, die er eigens für die Saxophonistin Karola Elßner geschrieben hat. Sie spielte in diesem Stück ein wunderschönes Solo voller Poesie und Melancholie auf einem Duduk, einem armenischen Doppelrohrblattinstrument mit überraschend tiefem Klang.

„Teach me tonight“ sang Stargast Pascal von Wroblewsky und bewies mit ihrer Jazzröhre mit dem enormen Volumen, dass sie keinerlei Unterricht mehr benötigt. Herrlich ihr Scatgesang, mit dem sie mit ihrer Stimme ein Musikinstrument imitiert. Bei „Blues it“ hat sie Rolf von Nordenskjöld stimmkräftig unterstützt. Mit Count Basies „Shining Stockings“ verabschiedeten sich Sängerin und Bigband von ihrem begeisterten Publikum.